

Lagebericht des Deutscher Caritasverband e. V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Der Deutsche Caritasverband e.V. (DCV) ist die von den deutschen Bischöfen anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in Deutschland. Er widmet sich zusammen mit seinen Gliederungen und Mitgliedern dem gesamten Spektrum sozialer und caritativer Aufgaben. Als Zusammenschluss der verbandlichen Caritas auf Bundesebene erfüllt er die Funktionen der Koordinierung, der Interessenvertretung sowie der Qualitäts- und Strukturentwicklung. Er ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

1. Grundlegende Entwicklungen

1.1 Entwicklungen in der Sozial- und Fachpolitik

Nach jahrelangen Diskussionen und Vorarbeiten hat der Bundestag im Juli 2015 ein Präventionsgesetz verabschiedet. Ziel ist es, vor dem Hintergrund des demografischen Wandels die Gesundheit wirksam und nachhaltig zu fördern und Prävention zu stärken. Gesundheitsförderung und Prävention sollen Menschen in ihren Lebenswelten („Settings“) wie z.B. Kitas, Schulen, Stadtteilprojekten, Betrieben oder Senioreneinrichtungen darin unterstützen, diese nach den eigenen Bedürfnissen gemeinsam gesundheitsförderlich zu gestalten. Der DCV begrüßt, dass Verhältnis- und Verhaltensprävention so stärker verbunden werden.

Im Sozialmonitoring der Bundesregierung mit den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) werden regelmäßig Auswirkungen der Gesetzgebung auf Menschen im unteren Einkommensbereich besprochen.

Themen 2015 waren die Vermeidung von Stromsperrern, die Berücksichtigung von langlebenden Gütern, wie Kühlschränken und Waschmaschinen für Grundsicherungsempfänger sowie die unübersichtlichen Bescheide der Jobcenter. Das jahrzehntelange Engagement der Wohlfahrtsverbände um ein Girokonto für jedermann hat 2015 zum Erfolg geführt.

Der DCV handelt nicht nur reaktiv, sondern versucht Politik mitzugestalten - auch durch neue Vorschläge. So legte er ein Modell vor, nach dem der Kinderzuschlag zu einer einkommensabhängigen Kindergrundsicherung weiterentwickelt wird, die mehr Familien, insbesondere auch Alleinerziehende, erreicht. Familien mit geringem Einkommen sollen nicht wegen ihrer Kinder auf die Grundsicherung für Arbeitsuchende verwiesen werden.

Der DCV ist erneut im Beraterkreis zur Vorbereitung der Erstellung des 5. Armuts- und Reichtumsberichts der Bundesregierung vertreten. Der DCV hat sich insbesondere dafür eingesetzt, dass sich der Bericht erstmals dem Thema „verdeckte Armut“ widmet. Ferner plädierte er dafür, dass die Sicht der von Armut betroffenen Menschen im Bericht einen Platz findet. Im Herbst 2015 wurden daraufhin auch Menschen mit Armutserfahrung in das Ministerium für Arbeit und Soziales eingeladen.

Mit der Caritas-Jahreskampagne 2015 "Stadt-Land-Zukunft" wurde gezeigt, dass die demografische Entwicklung nicht als bedrohliches Zukunftsszenario zu sehen ist. Vielmehr geht es darum, Potenziale zu erkennen und zu nutzen sowie sich mit den Veränderungen einer älter werdenden Gesellschaft realistisch auseinanderzusetzen. Der DCV stellte den Mitgliedern für die Jahreskampagne Materialien, Informationen sowie eine Webseite zur Verfügung und initiierte zahlreiche Aktionen.

Detaillierte Informationen zu den sozial- und fachpolitischen Aktivitäten des DCV in 2015 enthält der Geschäftsbericht, der als „Einblicke in die Arbeit des Deutschen Caritasverbandes“ unter www.caritas.de/Verbandszentrale veröffentlicht ist.

1.2 Verbandspolitik, Theologie und Ethik

Im Mai 2015 wurde das Projekt „Ethik im Management christlicher Organisationen“ abgeschlossen, u.a. mit der Veröffentlichung des Leitfadens „Ethisch Entscheiden“. Dieser bietet als Reflexionsinstrument Struktur und Kriterien für eine ethisch verantwortete Entscheidungsfindung in führungs- und organisationsethischen Themenfeldern.

Er unterstützt die ethische Kompetenz von Führungspersonen und stärkt eine christlich geprägte Organisationskultur. Eine weitere Handreichung „Entscheidungsfindung und Spiritualität“ möchte Führungspersonen ermutigen, ihre Aufgaben und ihr Handeln im Rahmen einer christlichen Spiritualität persönlich zu verankern.

Ein zentrales Thema 2015 war das gesetzliche Verbot des geschäftsmäßigen Suizids. Dieses ist ein starkes Zeichen dafür, dass sterbenskranke Menschen ihren Platz inmitten unserer Gesell-

schaft haben. Ferner wurden Diskussionen begleitet, in denen es um die Novellierung des Embryonenschutzgesetzes, des Gentechnikgesetzes und des Stammzellgesetzes geht. Weitere bioethische Themen waren die Frage des Hirntods und die Einrichtung von Ethikkommissionen, bei denen Anträge auf Präimplantationsdiagnostik gestellt werden können.

Ein strategisches Ziel des DCV ist die sozialetisch und bibeltheologisch-systematische Profilierung seiner Positionen. Hierzu wurde ein Reflexionsinstrument erarbeitet, das mit seiner Struktur und seinen Leitfragen die Erarbeitung von Positionierungen unterstützt.

Das Projekt zum Aufbau einer youngcaritas Deutschland wurde um ein weiteres Jahr verlängert und für die stetige Fortführung als Regelaufgabe vorgesehen. Die Entwicklung von youngcaritas im Verband ist sehr positiv zu bewerten. In 40 Caritasverbänden gibt es zwischenzeitlich Personalressourcen, in weiteren 28 Caritasverbänden gibt es Ansprechpartner/innen. Das 2013 erschienene Aktionsheft „Flüchtlinge willkommen“ wurde in 2015 aktualisiert. Projekte für Flüchtlinge sind ein wichtiges Thema, u.a. wurde in Zusammenarbeit mit der youngcaritas Nordrhein-Westfalen ein Refugees Welcome Lab sowie ein Bar Camp durchgeführt.

In 2015 wurde zudem das für die verbandliche Caritas wichtige Projekt „Zukunftsdialog Caritas 2020“ fortgesetzt. Ziel ist es, die Herausforderungen und Trends zu benennen und vor diesem Hintergrund Strategien für die Zukunftsfähigkeit der verbandlichen Caritas als Caritas der Kirche unter sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu erarbeiten. Aus den strategischen Thesen des Abschlussworkshops wurden 2015 ‚Strategische Wegmarken‘. Die Delegiertenversammlung hat diesen Wegmarken als Grundlage für die verbandliche Weiterentwicklung der nächsten fünf Jahre zugestimmt und den Vorstand beauftragt, auf der Bundesebene einen Rahmen zu schaffen, der die verbandliche Weiterentwicklung befördert.

1.3 Caritas international (Ci)

Das Jahr 2015 war in der Humanitären Hilfe durch die sich verschärfenden Konflikte im Nahen und Mittleren Osten geprägt. Millionen Menschen mussten aus ihrer Heimat in Syrien oder im Irak flüchten.

Sie fanden in den Nachbarländern Zuflucht oder machten sich auf den Weg nach Europa. Ci verstärkte in 2015 Hilfsprogramme in Syrien, Libanon, Jordanien und im Irak. Gleichzeitig wurden auf der Balkanroute nach Mitteleuropa Flüchtlinge mit Nahrungsmitteln, Kleidung und Obdach unterstützt.

Das schwere Erdbeben in Nepal, das sich im April 2015 ereignete und rund 9.000 Todesopfer sowie 600.000 zerstörte Häuser zur Folge hatte, war für die Humanitäre Hilfe eine weitere enorme

Herausforderung. Durch ihr internationales Partnernetzwerk konnte Ci auch hier schnelle Überlebenshilfe leisten. Weitere Schwerpunkte der Arbeit waren Nothilfen für Leidtragende des Kriegs in der Ukraine sowie umfangreiche Projekte in zahlreichen Ländern mit wenig beachteten Krisen wie Afghanistan, dem Kongo oder dem Sudan.

Ci konnte 2015 auf eine umfangreiche Unterstützung ihrer Spenderinnen und Spender zählen sowie einen kräftigen Zuwachs öffentlicher und kirchlicher Mittel für ihre Projekte verbuchen. Die Spendeneinnahmen beliefen sich 2015 auf rund 42 Mio. € (einschließlich 3,2 Mio. € für die Kinderhilfe Bethlehem). Vom Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erhielt Ci insgesamt rd. 31 Mio. €. Die inhaltliche und finanzielle Zusammenarbeit insbesondere mit den (Erz-)Bistümern Köln, Freiburg und Rottenburg-Stuttgart wurde 2015 nochmals intensiviert.

Detaillierte Informationen über die weltweite Arbeit von Ci werden in einem gesonderten Jahresbericht (abrufbar unter www.caritas-international.de) veröffentlicht.

1.4 Entwicklungen im Bereich Sozialwirtschaft

Die Stärkung der internen Transparenz und Kontrolle durch Aufsichtsgremien ist weiterhin ein Handlungsschwerpunkt der verbandlichen Arbeit. Ziel ist die Einführung von wirksamen Aufsichts- und Kontrollstrukturen bei den jeweiligen Rechtsträgern. Zur Verankerung der Grundsätze guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und –kontrolle und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Caritas-Unternehmen gehört auch die ausgewogene Besetzung der Aufsichts- und Geschäftsführungsorgane mit entsprechend qualifizierten Frauen und Männern.

Zur weiteren Verfolgung dieses Anliegens wurde ein verbandsweites Projekt zur Förderung einer geschlechtergerechten Unternehmenskultur in der Caritas aufgesetzt und durch die Mitgliedschaft in der „Initiative Chefsache“ der Bundesregierung ein interdisziplinärer Austausch mit anderen Organisationen initiiert.

Die teilweise in den Medien geführte Debatte zu Anspruch und Wirklichkeit der Arbeit sozialer Träger zeigt, dass die wirtschaftlichen aber auch die qualitativen Aspekte der Caritas-Arbeit noch besser in der Öffentlichkeit dargestellt werden müssen. Die Basis für Veröffentlichungen stellen die von Caritas und Diakonie entwickelten Transparenzstandards dar. Dabei wird vermehrt auf die Darstellung der Wirkung sozialer Dienste und die Implementierung eines Compliance-Managements Wert gelegt. Der im Jahr 2015 erstmals verliehene Transparenzpreis von Caritas und Diakonie stellte einen Beitrag zur Förderung des Transparenzbewusstseins dar.

Auf eine Stärkung der Glaubwürdigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Caritas-Unternehmen zielt auch das Mitte 2015 begonnene verbandsweite Projekt „Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit in Diensten und Einrichtungen der Caritas“ ab. Zur Erhöhung der Effizienz und Wirksamkeit von Verwaltungsbereichen bietet der DCV für Rechtsträger der Caritas ein Verwaltungsbenchmarking an. Für Unternehmen, die sich in Zusammenarbeit mit Diensten und Einrichtungen der Caritas sozial engagieren und insbesondere den nach Deutschland kommenden Flüchtlingen helfen möchten, bot das in Stuttgart angesiedelte CSR-Kompetenzzentrum auch in 2015 eine verlässliche Struktur.

1.5 Tarifrecht

Die 15. Delegiertenversammlung hat 2015 auf der Grundlage der von der Deutschen Bischofskonferenz in 2014 geänderten Rahmen-KODA-Ordnung die Ordnung der Arbeitsrechtlichen Kommission novelliert. Sie ermöglicht jetzt auch Gewerkschaften, sich ab 2017 in der Kommission zu beteiligen.

Darüber hinaus hat die Deutsche Bischofskonferenz Änderungen der Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse beschlossen. Diese ist inzwischen in allen Bistümern in Kraft gesetzt worden. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stand der kirchenrechtlich unzulässige Abschluss einer Zivilehe oder das Eingehen einer eingetragenen Lebenspartnerschaft.

Zudem sind nach der geänderten Grundordnung Gewerkschaften ausdrücklich berechtigt, im Rahmen der verfassungsrechtlichen Grenzen innerhalb kirchlicher Einrichtungen für den Beitritt zu Koalitionen zu werben.

Die Arbeitsrechtliche Kommission hat durch Beschlüsse den Tarifvertrag des Marburger Bundes mit den Kommunalen Arbeitgeberverbänden für Ärztinnen und Ärzte umgesetzt, teilweise in modifizierter Form.

Die Sondierungen der BAGFW zu Möglichkeiten eines bundesweiten Sozialtarifs, der für alle Anbieter der Sozialwirtschaft verbindlich sein soll, werden unter Einbeziehung der Gewerkschaft ver.di fortgesetzt. Die beiden Seiten der Arbeitsrechtlichen Kommissionen sind dabei eingebunden. Ein Gutachten soll klären, durch welches Verfahren und auf welcher gesetzlichen Grundlage ein allgemein verbindlich wirkender Sozialtarif geschaffen werden soll. Es mehren sich im Verband jedoch kritische Stimmen, die eine positive Wirkung des Sozialtarifs auf die caritativen Einrichtungen und Dienste bezweifeln. Dies macht einen intensiven innerverbandlichen Austausch nötig.

1.6 Gremien und Organe

Die Delegiertenversammlung des DCV hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in den Organen Delegiertenversammlung, Caritasrat und Vorstand deutlich zu erhöhen. Sie beauftragte den Vorstand, eine Satzungsänderung vorzubereiten mit dem Ziel verbindlicher Regelungen zur Geschlechterparität in diesen Organen.

Von der Delegiertenversammlung wurde Herr Prälat Dr. Peter Neher für eine weitere Amtszeit von sechs Jahren zum Präsidenten gewählt. Aufgrund beruflicher Veränderungen fand ferner eine Nachwahl in den Caritasrat statt. Zudem hat der Caritasrat eine Nachwahl in die Finanzkommission durchgeführt.

1.7 Personal

Die Beschäftigung erfolgt gemäß den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Dies umfasst den Anspruch auf Zusatzversorgung bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK). Bei Begründung des Dienstverhältnisses vor dem 01.08.1998 besteht ein Anspruch auf Beihilfe im Krankheits-, Geburts- und Todesfall.

Bei Begründung des Dienstverhältnisses vor dem 01.01.1976 und dem Erwerb einer Anwartschaft von fünf Jahren zu diesem Stichtag besteht ein Anspruch auf Ruhegeld nach der bis dahin geltenden hauseigenen Ruhegeldordnung.

Entsprechend dem Verhandlungsergebnis der Dienstgeber- und Mitarbeiterseite in der Regionalkommission Baden-Württemberg erhöhten sich die Gehälter zum 01.03.2015 um 2,4 %.

Die Zentrale des DCV ist als familienfreundlicher Betrieb von der berufundfamilie gGmbH der Hertie-Stiftung zertifiziert und setzt zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften konsequent auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. 69 % der Beschäftigten sind weiblichen Geschlechts und somit traditionell stärker in eine mögliche Verpflichtung zur Betreuung von Kindern und/oder zu pflegenden Angehörigen eingebunden. Die Vereinbarkeit wird sowohl durch ein flexibles Arbeitszeitmodell als auch Telearbeit und Teilzeitarbeit ermöglicht. 45 % der Beschäftigten arbeiten in Teilzeit. Die Teilzeitquote bei Frauen beträgt 56 %, bei Männern 21 %.

Dem Vorstand des DCV gehören Prälat Dr. Peter Neher, Präsident (Vorsitzender), Prof. Dr. Georg Cremer, Generalsekretär sowie Sozial- und Fachvorstand und Hans Jörg Millies, Finanz- und Personalvorstand an. Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich Nebeneinkünfte; ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung und sonstige Sozialabgaben) beliefen sich 2015 auf 413 T€ (Vorjahr 398 T€). Die Darstellung der Einzelvergütungen ist im Anhang zum Jahresabschluss abgebildet und wird im Internet veröffentlicht.

1.8 Strategische Ziele

Die Grundlagen für die Tätigkeit des Deutschen Caritasverbandes sind in § 6 der Satzung des DCV beschrieben. Die sich darauf beziehenden strategischen Ziele des Vorstandes geben eine Gesamtorientierung, definieren die Schwerpunkte und benennen Perspektiven für den Verband und die Zentrale mit ihren Hauptvertretungen. Die Überprüfung und Anpassung der strategischen Ziele erfolgt als dauerhaft angelegte Regelaufgabe in der Zentrale.

Im Rahmen des Zukunftsdialogs Caritas 2020 wurden Wegmarken erarbeitet, welche die Grundlage für die Weiterentwicklung der verbandlichen Caritas für die nächsten Jahre sind, ferner wurden fünf Handlungsfelder der Caritas formuliert.

Im Rahmen des Strategieprozesses des Vorstandes wurden unter Beteiligung der Abteilungs- und Stabstellenleitungen zudem drei gesellschaftliche Entwicklungen herausgearbeitet, welche die verbandliche Caritas herausfordern. Hieraus wurde eine strategische Matrix mit 15 konkreten Zielen entwickelt, die der Caritasrat im November 2015 für die Jahre 2016 und 2017 beschlossen hat.

Die neuen strategischen Ziele des Vorstandes für den Deutschen Caritasverband für die Jahre 2016 und 2017 sind im Einzelnen unter www.caritas.de veröffentlicht.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwürdigung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Der Vorstand ist mit dem Geschäftsverlauf 2015 zufrieden. Das Jahr schließt zwar mit einem Jahresfehlbetrag von 1,4 Mio. €, während im Vorjahr ein Jahresfehlbetrag von 0,3 Mio. € ausgewiesen war. Die im Vergleich zum Vorjahr deutliche Ergebnisverschlechterung ist jedoch in erster Linie auf Einmaleffekte zurückzuführen. Während das Vorjahresergebnis durch eine weitere Zuführung zur Rückstellung für Brandschutzmaßnahmen in Höhe von 1,0 Mio. €, die Bildung einer Rückstellung für die Aufstockung des Fonds "Heimerziehung in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1949 bis 1975" in Höhe von 1,125 Mio. € sowie eine außerplanmäßige Abschreibung auf ein leerstehendes Akademie-Gebäude in Höhe von 0,7 Mio. € belastet war, haben sich 2015 eine weitere Zuführung zum Fonds Heimerziehung in Höhe von 0,642 Mio. €, die Bildung einer Rückstellung für die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ in Höhe von 0,162 Mio. € sowie Abrisskosten im Zuge diverser Baumaßnahmen in Höhe von 0,6 Mio. € ausgewirkt. Ferner ist zu berücksichtigen, dass Zinserträge sowie Veräußerungsgewinne aus der vorübergehenden Anlage von zweckgebundenen Mitteln in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €) für Projekte im Zweckbereich und zur Finanzierung des Betriebshaushalts unterjährig verwendet bzw. im Vorjahr in Höhe eines Teilbetrags hiervon (0,4 Mio. €) dem Posten „Zweckbindung“ aufwandswirksam zugeführt wurden und damit das Jahresergebnis reduzierten.

Aufgrund weiterer Kurserholungen bei den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens konnten in 2015 Zuschreibungen von 0,1 Mio. € vorgenommen werden, während im Vorjahr noch Zuschreibungen von 1,1 Mio. € zu verzeichnen waren.

Ferner waren im Vorjahresergebnis Kursgewinne aus Vermögensumschichtungen in Höhe von 3,6 Mio. € enthalten, die im Zuge der Neustrukturierung der Wertpapieranlagen einmalig angefallen sind. In 2015 haben sich die Kursgewinne auf 1,2 Mio. € vermindert. Ferner haben sich die Abschreibungen auf Wertpapiere um 0,2 Mio. € auf 0,7 Mio. € erhöht. In den stark schwankenden Werten spiegelt sich die anhaltende Volatilität der Kapitalmärkte wider. Der Rückgang der Vermögenserträge konnte durch Erträge aus Beteiligungen (0,9 Mio. €) nur bedingt ausgeglichen werden, so dass zum weiteren Ausgleich 0,4 Mio. € der Rücklage für Kapitalmarktrisiken entnommen wurden. Darüber hinaus wurden zum Ausgleich der Abrisskosten 0,6 Mio. € der Investitionsrücklage entnommen. Für die in 2016 anstehenden baulichen Brandschutzmaßnahmen wurden der Investitionsrücklage für Betriebsgebäude hingegen 1,2 Mio. € zugeführt. Insgesamt ergibt sich in 2015 ein Bilanzverlust von 1,3 Mio. €, während im Vorjahr ein fast ausgeglichenes Bilanzergebnis ausgewiesen war.

Der Betriebshaushalt 2015¹ schließt mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis (T€ +8). Insbesondere durch Einsparungen bei Sachkosten sowie durch höhere Erlöse bei Publikationen, beim Carinet und im IT-Management konnten im Rahmen des durchgeführten Restrukturierungsprozesses weitere Ergebnisverbesserungen realisiert werden. Zum Ausgleich des Betriebshaushalts mussten von den in der Budgetplanung 2015 ursprünglich veranschlagten Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen und Rücklagen in Höhe von 1,7 Mio. € nur 1,0 Mio. € eingesetzt werden.

Im Vergleich zur im Vorjahr erstellten Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung ist festzustellen, dass die erwarteten Ergebnisse im Betriebs- und Projekthaushalt im Wesentlichen eingetreten sind. Dies gilt insbesondere auch für den erwarteten Umfang an erhaltenen Spenden und getätigten Projektaufwendungen.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Während sich im Vergleich zum Vorjahr die Bilanzsumme des DCV nur geringfügig um 0,4 % auf 275 Mio. € verringert hat, gab es zwischen einzelnen Bilanzposten in 2015 deutliche Veränderungen.

Die Wertpapiere des Finanzanlagevermögens haben sich durch Vermögensumschichtungen aus den flüssigen Mitteln um 13,9 Mio. € auf 79,7 Mio. € und die Wertpapiere des Umlaufvermögens um 11,8 Mio. € auf 126,4 Mio. € erhöht. Die Kapitalanlagen insgesamt setzen sich zum Bilanzstichtag zusammen aus 74,4 % Rentenpapiere, 17,4 % Aktien, 1,3 % Termingeld und 6,9 % Immobilienfonds.

Insgesamt haben die flüssigen Mittel um rd. 27 Mio. € abgenommen. Neben der Umschichtung in Wertpapiere ist die Abnahme bedingt durch die umfangreichen Projekte und Hilfsmaßnahmen, die in 2015 durchgeführt wurden.

Beim Sachanlagevermögen war ein Rückgang von 0,5 Mio. € auf 29,7 Mio. € zu verzeichnen. Bei laufenden Investitionen zur Erhaltung des Sachanlagevermögens von 1,7 Mio. € ist die Abnahme auf die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 1,8 Mio. € sowie auf Abschreibungen auf Projekt-Anlagevermögen in Höhe von 0,4 Mio. € zurückzuführen. Die laufenden Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Anschaffung von Büroausstattung, EDV und Software sowie von Anlagen und Ausstattungen im Zuge der Brandschutzmaßnahmen bei Betriebsgebäuden.

¹ Gesamt-Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich Projekthaushalt und Vermögensverwaltung

Auf der Passivseite der Bilanz beträgt der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme 36,2 % (Vorjahr 36,6 %).

Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel dienen der Finanzierung von Projekten und fließen je nach Fortschritt in die einzelnen Projekte ab. Insbesondere aufgrund der hohen Spendeneinnahmen im 2. Halbjahr 2015 hat sich der Posten im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Mio. € erhöht. Die Spenden werden in den kommenden Jahren für die von den Spenderinnen und Spendern vorgegebenen Zwecke verwendet. Die Verwendung der Spenden wird in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Erträgen unter dem Posten Spendenverbrauch ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich um 2,3 Mio. € auf 5 Mio. € vermindert, was vor allem durch den Verbrauch von Rückstellungen für Brandschutzmaßnahmen in Höhe von 1,2 Mio. € bedingt ist. Ferner wird zum Bilanzstichtag eine Rückstellung für die Aufstockung des in 2011 errichteten Fonds "Heimerziehung in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1949 bis 1975" in Höhe von 0,5 Mio. € ausgewiesen, während im Vorjahr für diesen Zweck eine Rückstellung in Höhe von 1,1 Mio. € gebildet war.

Die Finanzierung des Anlagevermögens erfolgt ausschließlich durch langfristiges Kapital. Durch die Tilgung von Bankdarlehen haben die langfristigen Verbindlichkeiten um 1,2 Mio. € auf 5,0 Mio. € abgenommen.

2.3 Ertragslage

Geschäftsverlauf und Jahresergebnis wurden bereits im Abschnitt 2.1 erläutert. Nachfolgend wird die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen dargestellt.

2 3.1 Erträge

Erträge	2015		2014		Veränderungen	
	TEUR	in %	TEUR	in %	in TEUR	in %
Kirchliche Zuschüsse	11.842		9.970		1.872	
Bundeszuschüsse	67.253		55.539		11.714	
Sonstige Zuschüsse (u.a. von EU, Lotterien, Stiftungen)	10.001		11.788		- 1.787	
Summe Zuschüsse	89.096	56,3	77.297	53,2	11.799	15,3
Spendenzufluss im Geschäftsjahr	41.752		32.970		8.782	
Veränderung Posten Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spenden	-5.139		-1.815		- 3.324	
Ertrag aus Spendenverbrauch	36.613		31.155		5.458	17,5
Erbschaften, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen	2.711		3.034		- 323	
Summe Spenden, Erbschaften, sonstige Zuwendungen	39.324	24,8	34.189	23,6	5.135	15,0
Mitgliedsbeiträge	6.565	4,2	6.142	4,2	423	6,9
Zinsen, Beteiligungen	4.072		5.184		- 1.112	
Kursgewinne	1.158		3.624		- 2.466	
Mieten / Pachten	3.828		3.850		- 22	
Zuschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens	106		1.108		- 1.002	
Summe Erträge aus Vermögen	9.164	5,8	13.766	9,5	- 4.602	- 33,4
Verkaufserlös Wohlfahrtsbriefmarken	5.141		5.490		- 349	
Verkaufserlös Schriften, Kampagnen- und Werbematerial	1.899		1.846		53	
Sonstiges (Kurse, Verpflegung etc.)	5.708		5.444		264	
Summe Vertrieb, Veranstaltungen und sonstiges	12.748	8,0	12.780	8,8	- 32	-0,3
Sonderposten/Rückstellungen	801	0,5	327	0,2	474	145,0
Auflösung Zweckbindungen	676	0,4	747	0,5	- 71	-9,5
Summe Erträge	158.374	100,0	145.248	100,0	13.126	9,0

Zuschüsse

Die Zunahme der kirchlichen Zuschüsse ist bedingt durch gestiegene Zuwendungen des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) sowie einzelner Diözesen zu den weltweiten Hilfsprojekten von Caritas international. Gegenläufig hat sich die Kürzung der institutionellen Förderung durch den VDD für die Inlandsarbeit ausgewirkt.

Die Zunahme der Bundeszuschüsse ist im Wesentlichen auf die hohen Bewilligungen aus Mitteln des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für Hilfsprojekte im Zuge der Flüchtlingskrise im Nahen und Mittleren Osten sowie für Hilfsmaßnahmen in der Ukraine zurück zu führen. Darüber hinaus wurden in 2015 höhere Zuschüsse aus dem Kinder- und Jugendplan, für die Migrationsberatung sowie für das Projekt Stromspar-Check (www.stromspar-check.de) bewilligt.

Spenden

Das Spendenvolumen von Caritas international hängt stark von externen Ereignissen ab, insbesondere von medial beachteten Katastrophen, wobei Naturkatastrophen in der Regel eine weitaus größere Spendenbereitschaft in der Bevölkerung hervorrufen als humanitäre Krisen infolge von kriegesischen Auseinandersetzungen. Vorrangiges Ziel der Fundraising-Strategie ist es, die steuerbaren Spendenerlöse, die unabhängig von diesen medialen Großkatastrophen erzielt werden, zu stabilisieren und sukzessive zu erhöhen.

Insgesamt konnten 2015 Spenden in Höhe von rund 42 Mio. € vereinnahmt werden. Hiervon sind 10,9 Mio. € zweckgebunden für die Hilfen zugunsten der Opfer des Erdbebens in Nepal. Ferner wurden für Hilfsprojekte zur Linderung der Flüchtlingskrise Spenden in Höhe von 9,8 Mio. € eingeworben. Zudem konnten wie im Vorjahr für die Not- und Katastrophenhilfe 11,7 Mio. € und für die Kinderhilfe Bethlehem 3,2 Mio. € sowie für eine Vielzahl kleinerer Projekte 6,4 Mio. € (Vorjahr 5,3 Mio. €) vereinnahmt werden.

In 2015 ergibt sich insgesamt ein Spendenverbrauch von 36,6 Mio. € (Vorjahr 31,2 Mio. €). Der Ertrag aus Spendenverbrauch setzt sich zusammen aus den laufenden Spendeneinnahmen des Geschäftsjahres sowie der Veränderung des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln. Der Bilanzposten Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 Mio. € erhöht.

Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die 2015 vereinnahmten und in den kommenden Jahren für die längerfristigen und nachhaltigen Hilfsprojekte u.a. im Rahmen der Flüchtlingshilfe, in Nepal sowie im Nahen und Mittleren Osten verwendeten Spenden zurückzuführen.

Der DCV ist stets dem Willen der Spenderinnen und Spender verpflichtet und geht mit Spenden verantwortlich und äußerst zuverlässig um. Die Spenden werden zum Teil zweckgebunden gegeben und – abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes - entsprechend der Zweckbindung der Spenderinnen und Spender verwendet. Werden Spenden zwischenzeitlich angelegt, wird den Finanzanlagerichtlinien entsprechend neben ethischen Grundsätzen überwiegend auf risikoarme und sichere Anlagen geachtet.

Mitgliedsbeiträge

Im Wirtschaftsjahr 2015 wurde ein unveränderter Gesamtmitgliedsbeitrag der Diözesan-Caritasverbände in Höhe von 0,9 Mio. € vereinnahmt. Darüber hinaus wurde von den Mitgliedern für die Umsetzung des Arbeitsrechts der Caritas ein zweckgebundener Beitrag in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €) geleistet.

Vermögenserträge

Bei den Zinserträgen ist durch das anhaltend niedrige Zinsniveau ein deutlicher Rückgang um 2,0 Mio. € auf 3,2 Mio. € zu verzeichnen, während sich die Kursgewinne aus Wertpapieren um 2,5 Mio. € auf 1,2 Mio. € verringert haben. Die hohen Kursgewinne des Vorjahres sind auf Vermögensumschichtungen im Zuge der Neustrukturierung der Wertpapieranlagen zurückzuführen. Der deutliche Rückgang der Vermögenserträge aus Kapitalvermögen konnte durch Ausschüttungen von Tochtergesellschaften in Höhe von 0,9 Mio. € nur anteilig ausgeglichen werden.

Zuschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Nach § 253 HGB sind bei Kurserholungen die in Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip vorgenommenen Abschreibungen rückgängig zu machen. Maximale Obergrenze für die Bewertung bilden die Anschaffungskosten. Aus den Kurserholungen des Jahres 2015 resultieren laufende Zuschreibungen von 0,1 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €), denen Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) gegenüber stehen. Die stark schwankenden Werte sind bedingt durch die Entwicklung der Kapitalmärkte in 2014 und 2015.

Wohlfahrtsmarken

Der Deutsche Caritasverband e. V. sichert den Vertrieb von Wohlfahrtsmarken, so dass diese bundesweit zur Verfügung stehen. Pfarrgemeinden, Einrichtungen und Dienste haben hierdurch die Möglichkeit, aus Zuschlagserlösen soziale Zwecke unmittelbar zu fördern. Trotz der um 0,3 Mio. € auf 5,1 Mio. € gesunkenen Verkaufserlöse für Wohlfahrtsmarken konnte in 2015 aus Zuschlagserlösen für den DCV ein Überschuss von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) erzielt werden. Die Ergebnisverbesserung ist auf die Umstellung des Vertriebs zurückzuführen.

2.3.2 Aufwendungen

Aufwendungen	2015		2014		Veränderungen	
	TEUR	in %	TEUR	in %	in TEUR	in %
Personalaufwendungen	24.308	15,2	23.422	16,1	886	3,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Sachaufwand)	26.762	16,7	27.156	18,6	- 394	- 1,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	404	0,3	491	0,3	- 87	- 17,7
Zuschüsse an Dritte	492	0,3	545	0,4	- 53	- 9,7
Projektaufwendungen*	105.301	65,9	88.615	60,9	16.686	18,8
Abschreibungen:						
Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände und Sachanlagen	1.822	1,1	2.525	1,7	- 703	- 27,8
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	729	0,5	543	0,4	186	34,3
Laufende Aufwendungen	159.818	100,0	143.297	98,4	16.521	11,5
Aufwendungen aus Zuführungen zum Posten Zweckbindungen	0	0,0	2.290	1,6	- 2.290	- 100,0
Summe Aufwendungen	159.818	100,0	145.587	100,0	14.231	9,8

geleistete

Hilfen im internationalen und nationalen Bereich sowie sonstige Projektaufwendungen

Die Zunahme der Personalaufwendungen um 0,9 Mio. € ist in erster Linie auf die Tarifsteigerung zurückzuführen. Zudem haben sich die Urlaubs- und Mehrstundenrückstellung (+ 0,1 Mio. €) sowie die Pensionsrückstellung (+ 0,2 Mio. €) erhöht. Gegenläufig hat sich das für 2014 letztmalig erhobene Sanierungsgeld an die KZVK (0,2 Mio. €) ausgewirkt. Der Beschäftigungsstand am Bilanzstichtag ist mit 415 Mitarbeitenden (Vorjahr 411 Mitarbeitende - ohne Auszubildende und Praktikanten) annähernd gleich geblieben.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist auf den um 0,7 Mio. € geringeren Aufwand für bauliche Brandschutzmaßnahmen, auf den um 0,3 Mio. € niedrigeren Wareneinsatz beim Wohlfahrtsmarkenvertrieb sowie auf eine um 0,2 Mio. € auf 1,2 Mio. € verminderte Zuwendung an die Caritas Stiftung Deutschland zurück zu führen. Ferner ist in 2015 in den sonstigen Aufwendungen ein Anteil des DCV an der Aufstockung des in 2011 errichteten Fonds "Heimerziehung in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1949 bis 1975" mit 0,642 Mio. € ausgewiesen, während in 2014 dem Fonds noch 1,125 Mio. € zugeführt wurden. Gegenläufig haben sich durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit von Ci die Werbe- und Portokosten erhöht. Darüber hinaus wurden in 2015 für die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ einmalig 0,162 Mio. € zurückgestellt und im Zuge diverser Baumaßnahmen sind Abrisskosten in Höhe von 0,6 Mio. € entstanden.

Spenden und zweckgebundene Zuschüsse werden entsprechend den Projektfortschritten den einzelnen Maßnahmen zugeführt und die Verwendung im Projektaufwand ausgewiesen. Aufgrund der deutlich höheren Spendeneinnahmen und Zuwendungen des Bundes haben sich die Projektaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 16,7 Mio. € auf insgesamt 105,3 Mio. € erhöht.

Die deutliche Abnahme der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen ist auf die im Vorjahr ausgewiesene außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 0,7 Mio. € auf ein leerstehendes Akademie-Gebäude zurückzuführen. Das Gebäude wurde in 2015 abgerissen.

2 3.3 Verwaltungs- und Werbekosten

In den unter Punkt 2.3.2 dargestellten Aufwendungen sind Verwaltungs- und Werbekosten enthalten. Dies sind alle Ausgaben, die den in der Satzung genannten steuerbegünstigten Zwecken nicht unmittelbar inhaltlich zuzuordnen sind.

Der Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) an den Gesamtausgaben errechnet sich für 2015 wie folgt:

Deutscher Caritasverband e.V.	2015		2014	
	TEUR	%	TEUR	%
Projektausgaben				
unmittelbare satzungsgemäße Aufwendungen (einschließlich Projektaufwand)	124.542		106.467	
Projektförderung	2.208		2.040	
Projektbegleitung	3.608		3.452	
Satzungsgemäße Kampagnen- und Bildungsarbeit	1.546		1.308	
Summe Projektausgaben	131.904	90,8	113.267	90,7
Verwaltung*	8.291		7.065	
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	5.124		4.520	
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	13.415	9,2	11.585	9,3
Gesamtausgaben*	145.319	100,0	124.852	100,0

* Aufgrund von Überschüssen sind die Aufwendungen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben und der Vermögensverwaltung bei der Berechnung des Verwaltungskostensatzes nicht zu berücksichtigen.

Das DZI nimmt als Orientierungshilfe eine Abstufung der Werbe- und Verwaltungsausgaben vor: Bis 30 % gelten Werbe- und Verwaltungsausgaben als vertretbar. Unter 20 % gelten diese Ausgaben als angemessen und unter 10 % als niedrig. Der Verwaltungskostensatz des DCV im Geschäftsjahr 2015 liegt – wie bereits im Vorjahr - mit 9,23 % im als niedrig eingestuften Bereich.

3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Beurteilung der künftigen Entwicklung bezieht sich auf den unmittelbaren finanziellen und wirtschaftlichen Wirkungskreis des DCV für spitzenverbandliche Aufgaben. Welche Entwicklungen die rechtlich selbständigen Dienste und Einrichtungen sowie die Verbandsgliederungen erwarten, ist nicht Gegenstand dieses Lageberichts.

Risiken bestehen insbesondere im Hinblick auf eine nachhaltige Finanzierung der satzungsgemäßen Aufgaben des DCV, sie werden durch die Struktur der Erträge deutlich:

Bundeszuschuss

Der Bundeszuschuss (Einzelplan 17, Kapitel 1710, Titel 684.04) ist seit Jahren unverändert und nicht dynamisiert. Dieser sowie weitere Bundeszuschüsse für Projektaufgaben im In- und Ausland

unterliegen dem Prinzip der Jährlichkeit des Bundeshaushalts, so dass keine langfristige Planungssicherheit besteht. Sparmaßnahmen im Bundeshaushalt können zu einer Kürzung der Bundeszuschüsse führen.

Kirchensteuermittel

Aus Kirchensteuermitteln erhält der DCV vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) einen Zuschuss für die satzungsgemäßen Aufgaben im Inland und für Projektaufgaben im Ausland Projektzuschüsse. Der Zuschuss für die Inlandsarbeit wurde bereits bis 2006 um 15,9 % abgesenkt. Zusätzlich wurde bis zum Jahr 2020 eine weitere Reduzierung des Zuschusses um 20 % angekündigt. Dabei wurden zunächst 10 %-Punkte der Kürzung in den Jahren 2012 bis 2015 vorgenommen und entgegen eines deutlichen Anstiegs des Kirchensteueraufkommens weitere 10 %-Punkte der Kürzung in den Jahren 2016 bis 2020 angekündigt. Dies findet in den Planungen des DCV Berücksichtigung (vgl. Abschnitt 5.).

Spenden

Zur Finanzierung der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe ist der DCV mit seinem Hilfswerk Caritas international (Ci) auf Spenden angewiesen. Dabei spielt die Unterstützung durch die Medien eine große Rolle. Der Spendenmarkt in Deutschland ist jedoch zunehmend umkämpft. Ein deutlicher Rückgang des Spendenaufkommens könnte erhebliche Auswirkungen auf die Fähigkeit von Ci zur Leistung von nachhaltiger Not- und Katastrophenhilfe haben. Um in den kommenden Jahren die Spendeneinnahmen zu stabilisieren, wurde ein Fundraisingkonzept erarbeitet und umgesetzt. Wir sehen darin die Chance, zusätzliche Spenden zu gewinnen und damit das Spendenaufkommen zu erhöhen.

Lotterien

Die Lotterien Aktion Mensch, GlücksSpirale und Deutsches Hilfswerk sind für Dienste und Einrichtungen, die Fachverbände mit bundeszentralen Aufgaben und den DCV eine wichtige Finanzierungsquelle.

Im Jahr 2015 konnten Zuschüsse in Höhe von 42,7 Mio. € für die Gliederungen und Mitglieder insgesamt bereitgestellt werden, während auf Ebene des DCV Zuschüsse der Lotterien in Höhe von rund 1,0 Mio. € vereinnahmt wurden.

Der in 2011 geänderte Glücksspielstaatsvertrag hat sich grundsätzlich bewährt. Trotz dessen positiver Vorgaben wird jedoch der Handlungsspielraum der Soziallotterien durch restriktive Verwaltungsvorgaben der Bundesländer für Werbung und Vertrieb der Lose über das Internet unverhält-

nismäßig eingeengt. Die Soziallotterien benötigen hier mehr Freiraum, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten. Die diskutierte weitere Kommerzialisierung des Glücksspiels durch eine Öffnung für Sportwetten birgt zudem die Gefahr, dass es über eine zunehmende Aufweichung des Staatsmonopols mittelfristig zu einer deutlichen Einschränkung der Soziallotterien kommt. Dies würde die Finanzierung gemeinwohlorientierter sozialer Aufgaben einschneidend beeinträchtigen.

Wohlfahrtsmarken

Die Wohlfahrtsmarken sind eine weitere Quelle zur Finanzierung satzungsgemäßer und spitzenverbandlicher Aufgaben im DCV. Sie werden insbesondere für die Konzept-, Projekt- und Modellarbeit eingesetzt. Für Einrichtungen und Dienste vor Ort sind die Zuschlagserlöse aus dem Verkauf der Wohlfahrtsmarken eine wirksame Unterstützung. Der DCV wirkt angesichts des tendenziell rückläufigen Umsatzes verstärkt darauf hin, die Vertriebswege für die Wohlfahrtsmarken kostengünstig zu gestalten und damit diese Finanzierungsquelle caritativer Aufgaben zu sichern.

Vermögenserträge

Zur Sicherung der spitzenverbandlichen Aufgaben ist der DCV zunehmend auf Vermögenserträge angewiesen.

Die in 2014 begonnenen strukturellen Veränderungen bei den Kapitalanlagen wurden 2015 abgeschlossen. Künftig wird nur noch ein Teil der Kapitalanlagen als Direktbestand selbst verwaltet. Der andere Teil wurde in Spezialfonds mit Aktien- und Rentenmandaten eingebracht.

Aufgrund der Umstrukturierung der Kapitalanlagen wurde in 2015 die Finanzanlagerichtlinie überarbeitet. Des Weiteren war eine Anpassung des Nachhaltigkeitskonzeptes erforderlich. Entsprechend dem Leitbild des DCV sind in der Finanzanlagerichtlinie und im Nachhaltigkeitskonzept ethische Grundsätze verankert, die soziale, ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigen. Ferner werden Transparenz-, Rendite- und Risikovorgaben getroffen.

Die Finanzanlagerichtlinie sieht zudem eine Diversifikation und eine überwiegend risikoarme Anlagestrategie vor, um Ausfallrisiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen möglichst gering zu halten. In 2015 wurde ein Finanzanlageausschuss eingerichtet, der Veränderungen der Kapitalanlagen vierteljährlich verfolgt, bewertet und Strategieanpassungen vornimmt. Vorstand und Finanzkommission befassen sich regelmäßig mit den Entwicklungen der Kapitalanlagen.

Die Finanzanlagen sind verschiedenen Risiken ausgesetzt, insbesondere Zinsänderungs-, Preisänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken. Diesen Risiken wird im Rahmen des Risikomanagementsystems und durch Beachtung der Finanzanlagerichtlinie begegnet. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden begrenzt durch das Vorhalten ausreichender liquider Mittel. Ein zentrales Risiko besteht in dem prognostizierten langandauernden Zinstief. Die maßgeblichen Notenbanken werden die Leitzinsen voraussichtlich auf längere Sicht niedrig belassen, um das Wirtschaftswachstum weiter zu unterstützen und die Bezahlbarkeit der Schulden zu sichern. Es wird daher in den nächsten Jahren schwierig sein, auf den Rentenmärkten eine Rendite über der Inflationsrate zu erzielen. Etwaigen Änderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen aufgrund von Zinschwankungen wird im Finanzanlagenmanagement eine besondere Bedeutung beigemessen. Das Zinsänderungsrisiko wird über die Duration gesteuert. Währungsrisiken werden möglichst gering gehalten, da Anlagen in fremder Währung nur in den Spezialfonds und in einem geringen Umfang getätigt werden.

Die Aktienmärkte und die aus den Aktienanlagen resultierenden Preisänderungsrisiken sind aufgrund der auftretenden geopolitischen Ereignisse einer hohen Volatilität ausgesetzt. Sie bleiben dennoch aufgrund der attraktiven Dividendenzahlungen derzeit ohne Alternative. Dabei werden selektiv Sicherungsinstrumente zur Risikoreduktion, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken eingesetzt.

Neben den Kapitalanlagen gewinnt die Erzielung von Vermögenserträgen aus Immobilien unter gleichzeitiger Berücksichtigung sozialer Verantwortung eine zunehmende Bedeutung. Die Immobilien sind folglich in ihrem Bestand zu erhalten und entsprechend einzusetzen. Wir sehen hier die Chance, nachhaltig stabile Erträge zu erzielen.

Chancen und Risiken der „Marke Caritas“

Die „Marke Caritas“ hat nach Umfragen in der öffentlichen Wahrnehmung einen guten Ruf, von dem alle Dienste und Einrichtungen profitieren. Dies hat aber auch zur Folge, dass das mögliche Fehlverhalten einzelner Rechtsträger bzw. deren Dienste und Einrichtungen, einzelner Führungskräfte oder auch internationaler Kooperationspartner im Rahmen der Not- und Katastrophenhilfe dem Image des Gesamtverbandes schaden kann. Ein solcher Imageschaden kann wesentliche politische, kirchliche und auch finanzielle Folgen haben. Deshalb ist die Stärkung von Kontrolle und Transparenz innerhalb der Strukturen der rechtlich selbständigen Mitglieder von besonderer Bedeutung (vgl. Abschnitt 1.4).

Risikomanagementsystem und Interne Revision

Die unmittelbaren Risiken, denen der DCV aufgrund seiner bundeszentralen und internationalen Aufgaben unterliegt, werden in einem Risikomanagementsystem erfasst, bewertet und in einem Risikobericht dokumentiert.

Darüber hinaus hat der Vorstand eine Interne Revision eingerichtet, mit der die Solidaris-Revisions-GmbH, Freiburg, beauftragt wurde. Der Vorstand beschließt dafür jährlich einen Prüfungs- und Revisionsplan und lässt sich mehrmals jährlich direkt von der Internen Revision berichten.

Das Gesamtbild der Risikolage zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung zueinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf den DCV e. V. haben. Dabei haben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen bei der Beurteilung bedeutsamer Risiken ergeben.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Der Verwaltungsrat der KZVK hat im Februar 2016 mit Bezug auf das Urteil des Bundesgerichtshofes vom 9.12.2015 entschieden, künftig das KZVK-Sanierungsgeld nicht mehr zu erheben und die seit dem Jahr 2002 gezahlten Sanierungsgelder an die Rechtsträger zurückzuzahlen.

Durch die Rückzahlung der Sanierungsgelder vergrößert sich die bestehende Deckungslücke im Abrechnungsverband S der KZVK erheblich. Deshalb wurde gleichzeitig angekündigt, dass zur Schließung der Deckungslücke zukünftig ein pauschaler Finanzierungsbeitrag erhoben werden soll.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für den DCV sind nach Ablauf des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

5. Ausblick

Aufgaben und Projekte

Neben den allgemeinen satzungsgemäßen Aufgaben wie der Sozial- und Fachpolitik, der Lobbyarbeit für benachteiligte Menschen, der Aus- und Fortbildung, dem Arbeits- und Tarifrecht sowie der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe wird sich der DCV auch 2016 wieder gesonderten Projekten widmen. Geplant sind u. a. der weitere Ausbau der youngcaritas Deutschland sowie Projekte zu einem inklusiven Unterricht und zur Sozialraumorientierung. Darüber hinaus werden Projekte zur Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit in Einrichtungen und Diensten der Caritas, zur christlichen Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie zur Positionierung zur Sterbehilfe fortgesetzt.

Der Zukunftsdialog Caritas 2020 wird auch im Jahr 2016 fortgeführt. Es soll ein Kontext geschaffen werden, der Veränderungen im Gesamtverband im Sinne der strategischen Wegmarken begünstigt (s. 1.2.).

Im Rahmen der dreijährigen Caritas-Initiative zum demografischen Wandel beschäftigt sich die Jahreskampagne 2016 unter dem Motto „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“ mit dem Zusammenwirken von Jung und Alt sowie mit dem Zusammenhalt zwischen den Generationen und innerhalb jeder Generation. Politische Forderungen zur Generationengerechtigkeit stehen daher im Zentrum der Kampagne. Darüber hinaus wird in 2016 der demografische Wandel Thema des alle drei Jahre stattfindenden Caritaskongresses sein.

Ferner werden in 2016 mehrere Projekte im Zuge der Aufnahme einer hohen Zahl an Flüchtlingen und als Beitrag zur Bewältigung der gesamtstaatlichen Aufgabe der Integration der ankommenden Flüchtlinge in unsere Gesellschaft durchgeführt.

Angesichts der sehr hohen Flüchtlingszahlen kommen auf alle Arbeitsfelder der Caritas zusätzliche und teilweise neue Aufgaben zu. Im Zentrum der Aktivitäten auf Bundesebene stehen die Koordination der vielfältigen bundesweiten Aktivitäten, die Konzeptentwicklung, insbesondere die Fokussierung der interkulturellen Öffnung der Dienste und Einrichtungen, sowie die Förderung von Konzepten der Gemeinwesen- und Stadteitarbeit, aber auch die Qualitäts- und Strukturentwicklung.

Auch für Caritas international stellt die Flüchtlingssituation eine Herausforderung dar. Aufgrund des anhaltenden Bedarfs müssen extrem umfangreiche Nothilfeprogramme in der weltweiten Flüchtlingshilfe fortgeführt werden. Dafür wird es in der Spenderkommunikation darauf ankommen, die bisherige hohe Hilfsbereitschaft in der deutschen Bevölkerung weiterhin aufrecht zu erhalten.

Im Jahr 2016 wird sich die Delegiertenversammlung neu konstituieren und die Wahl des Caritasrates durchführen. Dieser wird sich im November 2016 ebenfalls konstituieren. Darüber hinaus hat der Caritasrat den Personalausschuss mit der Vorbereitung der im Herbst 2016 anstehenden Wahl für den Vorstand Sozial- und Fachpolitik beauftragt.

Budget

Die Planung für das folgende Jahr sowie die mittelfristige Finanzplanung umfassen den Betriebs- und den Projekthaushalt. Der Caritasrat hat im November 2015 das Budget 2016 genehmigt und der mittelfristigen Finanzplanung 2017 bis 2019 zugestimmt. Bei einem Gesamtvolumen von 47,8 Mio. € wurden zum Ausgleich des Betriebshaushalts für 2016 rund 2,8 Mio. € Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen eingeplant. Insbesondere Tarifsteigerungen und nicht dynamisierte bzw. sinkende Zuschüsse führen dazu, dass die laufenden Ausgaben des Betriebshaushaltes nicht gedeckt sind und aus Vermögensüberschüssen und auch aus Rücklagen, die aus bereits bewilligten aber nicht benötigten Mitteln entstanden sind, finanziert werden müssen.

Zwar werden in den nächsten Jahren voraussichtlich steigende Vermögenserträge insbesondere aus Immobilien und Beteiligungen realisiert werden. Diese Anstrengungen reichen jedoch nicht aus, um die Finanzierungslücke dauerhaft zu schließen. Deshalb gilt es für die Zentrale des DCV laufend eine Aufgabenüberprüfung vorzunehmen sowie Möglichkeiten der Ertragssteigerung zu prüfen.

Durch entsprechende Maßnahmen kann die Entnahme aus Rücklagen vermindert werden, so dass eine Finanzierung des Betriebshaushaltes aus heutiger Sicht bis 2021 allein aus Vermögensüberschüssen und durch die Entnahme aus Rücklagen bereits bewilligter, aber bisher nicht benötigter Mittel möglich ist.

Für 2016 sind zusätzliche Projekte im Zuge der Bewältigung der Flüchtlingskrise sowie Mittelaufstockungen im Bereich Migration und Integration geplant. Ansonsten wird im Projekthaushalt für 2016 und in der mittelfristigen Finanzplanung 2017 bis 2019 von einer gleichbleibenden Höhe der Zuschüsse und einer vergleichbaren Spendenentwicklung ausgegangen.

Nach rund 71,3 Mio. € Projektaufwendungen für Auslandsprojekte in 2015 sind aufgrund der hohen Spendeneinnahmen des laufenden Jahres für 2016 Aufwendungen in Höhe von 69 Mio. € geplant.

Für Projekte der Inlandshilfe (u. a. für Migration und Integration, Kinder- und Jugendhilfe, Familien, besondere Lebenslagen, Bundesfreiwilligendienst sowie Altenhilfe, Behindertenhilfe und Gesundheitsförderung), die überwiegend durch Drittmittel finanziert sind, wurden in 2015 34,0 Mio. € ausgegeben.

Für 2016 wird wegen der zusätzlichen Projekte in der Flüchtlingsarbeit von steigenden Personal- und Sachkosten ausgegangen. Die Aufstockung der Projektmittel wird u. a. durch Bundeszuschüsse und auch durch Eigenmittel finanziert.

Deutscher
Caritasverband e.V.

Die Höhe der Vermögensüberschüsse ist in erster Linie abhängig von der weiteren Entwicklung der Finanzmärkte. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus rechnen wir beim Kapitalvermögen für 2016 mit sinkenden Erträgen, während wir beim Immobilienvermögen Vermögensüberschüsse in etwa auf dem Niveau des Vorjahres erwarten. Bei den Immobilien sind für 2016 weitere Verbesserungen des Brandschutzes sowie die weitere energetische Sanierung des Lorenz-Werthmann-Hauses geplant. Darüber hinaus soll bei zwei Grundstücken bei Vorliegen der jeweiligen Baugenehmigung mit der Bebauung begonnen werden. Weitere wesentliche Investitionen sind für 2016 nicht vorgesehen.

Wesentliche Sondereinflüsse oder außerordentliche Aufwendungen werden für 2016 nicht erwartet. Mögliche Tarifanpassungen wurden bei der Budgetplanung für 2016 bereits berücksichtigt.

Wir rechnen für den DCV insgesamt aufgrund der durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen im Betriebshaushalt mit laufenden operativen Aufwendungen und Erträgen vergleichbar zu 2015, so dass wir für 2016 von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgehen.

Freiburg im Breisgau, den 09. Mai 2016

Prälat Dr. Peter Neher
Präsident

Prof. Dr. Georg Cremer
Generalsekretär

Hans Jörg Millies
Finanz- und
Personalvorstand